

7. April 2020

Solidarität in Krisenzeiten

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Bereits seit vier Wochen läuft der Betrieb der «virtuellen FH Graubünden». Und wie wir gestern in der Hochschulleitung entschieden haben, werden wir bis zum Schluss des Frühlingsemesters den Präsenzunterricht nicht wieder aufnehmen. Wir wollen unsere Verantwortung wahrnehmen und weiterhin die Gesundheit aller Fachhochschulangehörigen schützen. Zudem wollen wir euch allen und den Studierenden eine Planungssicherheit bieten.

Die Umstellung auf den digitalen Normalbetrieb hat gut funktioniert. An gewisse neue Arbeitsweisen habe ich mich bereits gewöhnt, andere finde ich weiterhin gewöhnungsbedürftig. So fehlt mir, trotz aller technischen Möglichkeiten, der persönliche, menschliche Austausch. Homeoffice und Distance Learning sind grosse Herausforderungen für uns alle – auch emotional. Wir müssen uns in einem neuen Alltag zurechtfinden, Strukturen schaffen, um arbeiten zu können. Wir sind auf das Verständnis unserer Angehörigen angewiesen und Rücksichtnahme ist gefordert. Ich möchte deshalb hier nicht nur euch sondern auch euren Angehörigen für den grossen Sondereffort sowie das grosse Verständnis danken.

Solidarität als wichtige Ressource

In dieser Ausnahmesituation mache ich mir – selbstverständlich neben dem wichtigsten Thema, der Gesundheit – insbesondere auch Gedanken zur gesellschaftlichen Verantwortung unserer Fachhochschule. In den Medien lesen, sehen und hören wir viel über die tolle Solidarität, welche unser Land erfasst hat. Innerhalb von «üschara Hochschual» spüre ich dies ebenfalls. Die Solidarität ist die wohl wichtigste Ressource in der gegenwärtigen Krise. Sie hilft uns, in Zeiten, in denen wir bewusst auf Abstand zueinander gehen, beieinander zu bleiben.

Es ist eindrücklich, zu sehen, wie solidarisch sich die Angehörigen der FH Graubünden engagieren. Im Kleinen gehen wir vielleicht einkaufen für unsere betagten Eltern, schalten Videokonferenzen, um die isolierten Grosseltern zu sehen oder wir helfen aus in Altersheimen oder Asylunterkünften. Manche leisten Einsätze in Spitälern oder werden ins Militär oder den Zivilschutz eingezogen. Mit den Solidaritätsbeiträgen für geleistete Einsätze im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie wollen wir den Studierenden deshalb etwas zurückgeben. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag. Dafür haben sie unsere Wertschätzung verdient.

Gerne möchte ich heute auch auf den Coronavirus-Bereich unserer Website verweisen. Wir tragen dort laufend die aktuellsten Informationen nach, von uns, vom Kanton Graubünden sowie vom BAG: fhgr.ch/coronavirus.

Auf unserer «[Wir sind digital persönlich](#)»-Seite findet sich die Videobotschaft zu den Solidaritätsbeiträgen: <https://youtu.be/A8v3fOlupN4>

Vor uns liegen die Ostertage. Sie werden für uns alle wohl etwas anders über die Bühne gehen, als wir uns das vorgestellt haben. Versuchen wir, innezuhalten, uns auf die guten Dinge zu besinnen, uns an unter schwierigen Umständen Erreichtem zu erfreuen. Wenn wir positiv denken, ist das Negative leichter zu bewältigen.

Und so wünsche ich euch und euren Angehörigen frohe und erholsame Ostern.

Herzliche Grüße
Euer Jürg Kessler
Leiter Krisenstab



**Wir sind digital
persönlich.**